

Das Innovationsprogramm der Stadt Schwechat: Von der Verkehrsdrehscheibe zur Wissensdrehscheibe

Franz KUCHAROWITS, Manfred MERTEN, Helmut PAUGGER, Manfred SCHRENK

(Franz KUCHAROWITS, Stadtamts-Direktor-Stv., Stadt Schwechat, Rathaus, A-2320 Schwechat, f.kucharowits@ceit.at
Ing. Manfred MERTEN, Merten Management GmbH & Wirtschaftsplattform Schwechat, Reinhartsdorfgasse 19,
A-2320 Schwechat/Rannersdorf, manfred.merten@merten.co.at)

DI Helmut PAUGGER, Innovatin Consultancy, Am Concordepark 2, A-2320 Schwechat, h.paugger@innoco.at
DI Manfred SCHRENK, CEIT- Central European Inst. of Technology, Am Concordepark 2, A-2320 Schwechat, m.schrenk@ceit.at)

1 ABSTRACT

Schwechat is a small city in Eastern Austria, directly adjoined to Vienna, Austria's capital city. Although only 16.000 people live within the city limits, about 20.000 work there – both numbers are increasing. The city is a “5-modal international transport hub” and its outstanding location factors make Schwechat unique and promise good perspectives for the future.

The major assets are:

- Schwechat is Vienna's Airport City and an important transport hub in Austria and Central Europe, and the transport-infrastructure is still expanding,
- a rich industrial tradition and presence, including a brewery with very rich history and Central Europe's biggest oil refinery, as well as extensive service-oriented activities
- high quality of life in garden-city-like neighbourhoods, extensive sports and leisure facilities and green areas, including a national park,
- local taxes which make Schwechat one of Austria's wealthiest communities,
- a political willingness to lay the foundation for a successful future development

The city has committed itself to be an innovative city and lay the foundations for its successful future by enforcing research, development and education. The most important measure in the strategy for the future is “eSchwechat.at – Schwechat's Municipal Information Society Initiative (IST)” with the aim to develop the City “from transport hub to knowledge hub”.

2 STADT SCHWECHAT: AUSSERGEWÖHNLICHE STANDORTBEDINGUNGEN

Man könnte Schwechat als eine „ganz normale prosperierende niederösterreichische Kleinstadt im Wiener Speckgürtel“ sehen, die direkt an den Südosten von Wien angrenzt – wären da nicht ein paar Besonderheiten, die den Standort absolut einmalig machen:

- Schwechat ist durch den internationalen Flughafen Wien-Schwechat „Österreichs Tor zur Welt“ und aus Sicht des Autors derzeit einer der „zentralsten Orte Europas“,
- Schwechat hat bei etwa 16.000 Einwohnern mehr als 20.000 Beschäftigte am Arbeitsort, die Stadt ist als Wirtschaftsstandort wesentlich bedeutender als es die Einwohnerzahl vermuten lässt,
- die Stadt bietet hohe Lebensqualität und eine sehr gute soziale Infrastruktur und stellt die Lebensqualität der Bewohner in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten,
- die Stadtpolitik ist gewillt, Zukunftsvisionen zu entwickeln und die Weichen für eine eigenständige außergewöhnliche Stadtentwicklung zu stellen.

Das Gemeindegebiet von Schwechat erstreckt sich über 44km² und weist aus planerischer Sicht einen faszinierenden Nutzungsmix auf, wobei es erstaunlich ist, wie gut in den meisten Fällen das Mit- und Nebeneinander potentiell höchst konflikträchtiger Nutzungen durch technische und organisatorische Maßnahmen gelöst ist, wenngleich Belastungen v.a. durch Verkehr und Fluglärm nicht zu leugnen sind.

Die Stadt hat auf einige der Aktivitäten auf ihrem Gemeindegebiet keinen oder nur minimalen Einfluss, wie beispielsweise auf die Entwicklung direkt am Flughafen, und es ist nicht leicht, angesichts der Rahmenbedingungen die eigenen Handlungsperspektiven zu erkennen und auszuschöpfen.

3 DIE AUSGANGSLAGE

Weitgehend bekannt ist die Stadt als

3.1 Flughafenstadt, Verkehrsdrehscheibe, Industriestadt

Etwa ein Viertel des Gemeindegebietes nimmt der internationale Flughafen Wien-Schwechat mit aktuell ca. 20 Millionen Passagieren / Jahr ein - Schwechat ist also „Wiens Flughafenstadt“. Die Faustregel „1 Mio. Flugpassagiere = 1000 Beschäftigte am Flughafen“ trifft in Schwechat ziemlich genau zu, ca. 18.000 Menschen sind am Flughafen beschäftigt.

Der Flughafen (mit den zahlreichen dort ansässigen Betrieben) ist der mit Abstand größte Arbeitgeber und damit die größte Einnahmequelle für die Stadt und Wirtschaftsmotor für die gesamte Region - gleichzeitig aber auch der größte Verursacher von Belastungen für Bevölkerung und Umwelt.

Nicht nur im Flugverkehr ist Schwechat eine der wichtigsten Verkehrsdrehscheiben Zentraleuropas: hier trifft die S1-Wiener Außenring-Schnellstraße auf die A4-Ostautobahn, die nach Bratislava und Budapest führt, hier befindet sich ein Teil des größten österreichischen Zentralverschiebebahnhofes (Kledering), die Schnellbahn verbindet das Zentrum von Schwechat direkt mit dem Wiener Stadtzentrum und dem Flughafen und unmittelbar an der Grenze zu Wien liegt der Alberner Donauhafen – die Pipelines der OMV vervollständigen den „5-modalen Verkehrsknoten“.



Abb. 1: Räumliche Struktur der Gemeinde Schwechat – schematisch

Von wo und aus welcher Entfernung auch immer man auf Schwechat blickt: es liegt sehr zentral im Herzen Europas, zwischen den Großstädten Wien und Bratislava, am Kreuzungspunkt der Nord-Süd und West-Ost-Verbindungen, sehr nahe am ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ mit 4 Staaten in einem Umkreis von 70 km – es ist also nicht nur ein wichtiger „Hub“ für Österreich sondern für ganz Zentraleuropa.

Schwechat ist eine dynamische Industrie- und Dienstleistungsstadt: Die OMV betreibt hier eine der größten Raffinerien Mitteleuropas, unmittelbar angrenzend produziert Borealis Kunststoff, die Schwechater Brauerei hat eine lange Tradition (gehört mittlerweile zu Heineken), Tyrolia (HTM) produziert Sportgeräte, AirLiquide technische und medizinische Gase, zahlreiche weitere Betriebe sind in Schwechat ansässig.

All dies beschert der Stadt satte Kommunalsteuereinnahmen, Verkehr und Industrie gehen allerdings auch mit erheblichen Belastungen für die Bevölkerung einher.

Nichtsdestotrotz ist Schwechat auch

3.2 Lebenswerte Stadt im Grünen, Sportstadt, Schulstadt und Kulturstadt

Die Ortsteile Schwechat, Rannersdorf, Mannswörth und Kledering bieten kleinstädtischen bzw. dörflichen Charakter mit starker Durchgrünung und sehr hoher Wohnqualität.

Wesentlich zur Lebensqualität tragen die umfangreichen Parkanlagen sowie die ausgedehnten Grünräume entlang der Flüsse Liesing und Schwechat samt Nebenarmen bei, die durch Rad- und Fußwege erschlossen sind. Auch ein Teil des Nationalparks Donauauen liegt auf Schwechater Gemeindegebiet, und aktuell wird ein Stadtwald zur Ergänzung des Grünsystems angelegt.

Neben der naturräumlichen Ausstattung sind es Stadtpolitik und –verwaltung, die nach Kräften bemüht sind, die Lebensqualität in Schwechat zu fördern, und so suchen die Qualität der Nahversorgung sowie der sozialen Infrastruktur für alle Bevölkerungsgruppen ihresgleichen. Die Stadt ist bemüht, die Qualität der öffentlichen Verwaltung auf höchstmöglichem Niveau zu halten und ständig weiter zu verbessern.

Besonderes Anliegen ist für die Stadt Schwechat die Förderung der Kultur und des Sports, sowohl im Breiten- wie auch im Spitzensegment. Der Sportverein Schwechat –Niederösterreich (SVS) wird von der Stadt massiv unterstützt und ist in vielen Bereichen Österreichs erfolgreichster Sportverein, genannt seien Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis. Eine neue Initiative ist die Positionierung der Stadt als Hi-Tech- und Forschungsstandort, aber dazu später mehr.

Nicht zuletzt ist Schwechat Agrar-Stadt: Im Gebiet von Schwechat finden sich die fruchtbarsten Böden Österreichs (bis Bonität 100), die lange Brau- und Mühlentradition geht auf die Kombination von nutzbaren Wasserläufen und fruchtbaren Böden zurück.

4 AKTUELLE INFRASTRUKTURPROJEKTE

Wie dargestellt ist Schwechat bereits jetzt ein zentraler mitteleuropäischer Verkehrsknoten, durch weitere Infrastrukturausbauten wird diese Rolle allerdings noch weiter gestärkt. An Projekten, die in absehbarer Zeit realisiert werden sollen, sind v.a. zu nennen:

- die Verlängerung der Wiener Außenring-Straße S1 unter der Donau hindurch und damit die hochrangige Straßenverbindung nach Norden,
- die direkte Anbindung des Flughafens an das hochrangige internationale Eisenbahnnetz im Zuge der Errichtung des Wiener Zentralbahnhofes und der „Spange Götzendorf“,
- Errichtung der B14 (Verbindung der S1-Ausfahrt Rannersdorf mit der Etrichgasse, somit Westspange für Schwechat).

Die größte unmittelbare Auswirkung auf Schwechat wird die Entwicklung des Flughafens haben. Hier sind folgende Aktivitäten im Gange:

- Aktuell wird der Terminal „SkyLink“ gebaut, wodurch der Komfort für die Passagiere steigen und die kurzen Umsteigezeiten gehalten werden sollen, und es entstehen neue Geschäfts- und Gastronomieflächen.
- Mit dem „Office Park“ wurde eine Entwicklung eingeleitet, die an vielen europäischen Flughäfen schon sehr weit fortgeschritten ist, nämlich den Flughafen intensiv als hochwertigen Bürostandort zu entwickeln.
- Das UVP-Verfahren für die dritte Piste läuft derzeit, diese soll parallel zur bestehenden, in Ost-West-Richtung verlaufenden Piste entstehen. Vorangegangen ist Europas größtes Mediationsverfahren, in das sämtliche Flughafenanrainergemeinden und somit auch Schwechat involviert waren und bei dem versucht wurde, die Interessen weitestmöglich abzuwägen, Belastungen so gering wie möglich zu halten und Regelungen zu finden, um auftretende Beeinträchtigungen abzugelten. Als bleibende Einrichtung ist das Dialogforum aus dem Mediationsverfahren hervorgegangen, das die Einhaltung der Vereinbarungen prüft und laufend an weiteren Maßnahmen arbeitet, um die Starts und Landungen und den gesamten Flugverkehr so leise wie möglich zu gestalten.

Wie erwähnt beträgt die Passagierzahl derzeit ca. 20 Millionen / Jahr, die Steigerungsraten in bis 2008 lagen durchwegs zwischen 5 und 10%, für 2009 wird aufgrund der Wirtschaftskrise mit einem Rückgang von etwa 5% gerechnet.

Wenngleich bei den genannten Ausbaumaßnahmen nicht unmittelbar die Steigerung der Kapazitäten im Vordergrund steht, ist aus derzeitiger Sicht auch in den nächsten Jahren – nach Überwindung der globalen Wirtschaftskrise - mit einer weiteren Zunahme der Passagierzahlen zu rechnen.

Der Flughafen ist auch der mit Abstand größte Immobilienentwickler in Schwechat. Wie intensiv der Ausbau einer „Airport City“ am Flughafen Wien-Swechat vorangetrieben wird, also die Entwicklung zusätzlicher Büro- und Verkaufsflächen aber auch von weiteren Hotels, Veranstaltungs- und Unterhaltungseinrichtungen, ist derzeit schwer abzuschätzen, es ist aber eine Entwicklung, die an mehreren Flughäfen intensiv betrieben wird und offenbar für den Flughafenbetrieb lukrativ ist. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass die Stadt Schwechat auf die Bauführungen am Flughafengelände keinen unmittelbaren Einfluss hat, auch nicht als Baubehörde.

Die gute Nachricht für Schwechat: bleibt die Relation „1 Million Fluggäste = 1000 Beschäftigte am Flughafen“ auch weiterhin aufrecht, so bedeutet dies auch für die nächsten Jahre – die Überwindung der Wirtschaftskrise vorausgesetzt - steigende Beschäftigtenzahlen und Steuereinnahmen.

Weniger erfreulich ist, dass kaum davon ausgegangen werden kann, dass diese Steigerung ohne entsprechende Ausweitung der Flugbewegungen erreicht werden kann, und selbst wenn modernere,

leisere Maschinen eingesetzt werden, wird eine erhebliche Zusatzbelastung für die Stadt befürchtet, wengleich die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass trotz hoher Passagierzuwächse durch die Umsetzung der Ergebnisse des Mediationsverfahrens die Belastungen für die Anrainer kaum gestiegen sind.

Eine mindestens ebenso große Herausforderung wird es sein, den Berufspendelverkehr der Beschäftigten so zu organisieren, dass möglichst keine zusätzlichen Verkehrsbelastungen im Stadtzentrum entstehen und generell das Funktionieren des Verkehrssystems am Boden gewährleistet ist.

5 SCHWECHATS ZIELE UND AKTIVITÄTEN

5.1 Flughafenstadt, Verkehrsdrehscheibe und Wirtschaftsstandort mit qualitativem Wachstum

Die dargestellten Infrastruktur-Ausbaumaßnahmen werden Schwechats Rolle als zentraleuropäische Verkehrsdrehscheibe noch verstärken und den Standort für Betriebe noch attraktiver machen – die gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung mit entsprechenden Steuereinnahmen scheint also auch für die nächsten Jahre gesichert.

Seitens der Stadt Schwechat will man aber keinesfalls, dass sich Betriebe ansiedeln, die zusätzlichen Schwerverkehr im Stadtgebiet generieren oder die große Flächen bei geringer Beschäftigungs- und Wertschöpfungsdichte in Anspruch nehmen - ganz bewusst will man steuernd in die Entwicklung eingreifen und möglichst hochwertige Arbeitsplätze in der Stadt und rund um den Flughafen forcieren.

Mit dem Flughafen als treibende Kraft der ökonomischen Entwicklung werden aktive Kooperationen angestrebt, wo immer das möglich und sinnvoll ist – wengleich gesehen werden muss, dass die Interessen einer im harten internationalen Wettbewerb agierenden Aktiengesellschaft und einer auf das Wohl ihrer EinwohnerInnen bedachten Stadt nicht immer absolut deckungsgleich sein können. Wie wichtig es der Stadt ist, gemeinsame Entwicklungsstrategien zu finden, zeigte sich u.a. in der Organisation einer einwöchigen „ISOCARP-Urban-Task-Force“ im Juni 2007, zu der 8 erfahrene StadtplanerInnen aus aller Welt eingeladen waren, um Ideen und Konzepte aus der Sicht von außenstehenden ExpertInnen zu entwickeln¹.

Wichtigstes Ergebnis: es ist realistisch, dass es auch in Zukunft gelingen kann, die unterschiedlichen Zielvorstellungen zu verbinden, und es besteht viel realistische Phantasie für synergetische Entwicklungen, die auszuschöpfen es des gemeinsamen Vorgehens der wichtigsten Akteure weit über die Mindestanforderungen der gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren hinaus bedarf.

Gerade weil ein solch außergewöhnliches mit- und nebeneinander potentiell konfliktträchtiger Aktivitäten besteht, wird eine große Chance für den Standort im Bereich der zukunftsorientierten Verkehrs-, Umwelt- und Energietechnologien gesehen.

¹ ISOCARP = Internationale Gesellschaft der Stadt- und Regionalplaner, www.isocarp.org; das Team der „UTF Schwechat“: Judith Ryser, CityScope Europe, London / GB (Teamleiterin), Dr. Ismael Fernandez Mejia, Mexiko (ISOCARP-Vizepräsident für UTF), DI Darinka Golubovic, Stadtplanerin, Estland, Prof. Dr. Carlos Scornik, Universität Resistencia, Argentinien, Prof. Dr. Gildo Seisedos, Madrid Business School, Spanien, Dr. B. K. Jain, Planungsdirektor von Neu Delhi / Indien, Arch. Fedor Kudryavtsev, Leiter des „Labor für Urbane Studien, Moskau“ und des Architekturbüros ArchNOVA, Arch. Tom de Wit, Architekt und Stadtplaner, Präsident AMER ADVISEURS BV, Niederlande

5.2 Wohnstadt

Für die Stadtpolitik ist es das zentrale Anliegen, die Lebensqualität für die Menschen in Schwechat zu erhalten und die Stadt soll auch für neue Bewohner noch attraktiver werden. Erklärtes Ziel ist es, von derzeit etwa 16.000 in absehbarer Zeit auf über 20.000 Einwohner zu wachsen. Angesichts der ÖROK-Bevölkerungsprognose, die eine deutliche Einwohnerzunahme in der „Vienna Region“ bis 2030 prognostiziert, sollte das leicht erreichbar sein, wobei allerdings die Spielräume für die Siedlungserweiterung sehr eng sind – nur im Westen der Stadt, beim „Frauenfeld“ in Richtung Wien, gibt es noch größere zusammenhängende Flächen, die aufgrund der Fluglärmkurven für Wohnbebauung geeignet sind, abgesehen davon ist in einigen Bereichen noch Innenverdichtung möglich. Die Knappheit an Wohnbauland führt zu hohen Grundstückspreisen, und man versucht, einerseits durch aktive Wohnungspolitik leistbaren Wohnraum zu schaffen und andererseits speziell junge, gut ausgebildete Menschen anzusprechen, für die die infrastrukturelle Zentralität Schwechats ein Vorteil ist.

5.3 Sport- und Freizeitstadt

Sport und Freizeit sind wesentliche Eckpfeiler der Lebensqualität in Schwechat und hier soll auch in Zukunft ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Stadt liegen. Das ambitionierteste Zukunftsprojekt ist die Errichtung von Veranstaltungshallen und einem Tischtennis-Leistungszentrum („Werner Schlager Tischtennis-Akademie“) zur Förderung des Spitzensports. Im Bereich des Schwechater Bahnhofes soll eine multifunktionale Struktur entstehen, die einerseits dem Sport optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen bietet, andererseits auch als „Event-Location“ und Nahversorgungsstandort dient.

Die Dimensionierung dieser Einrichtung lässt keinen Zweifel daran, dass in internationalen Maßstäben gedacht wird und hier die Standortqualität Schwechats integraler Bestandteil des Gesamtkonzeptes ist.

5.4 Wirtschaftsstandort, Einkaufsstadt, City-Marketing

Seit mehr als drei Jahren besteht in Schwechat die so genannte Wirtschaftsplattform. Das Ziel zum Gründungszeitpunkt lautete, den Standort Schwechat als Einkaufsstadt für den Konsumenten attraktiver zu gestalten und dadurch die wirksame Kaufkraft zu erhöhen. Um eine hohe Akzeptanz zu erreichen, wurde mit folgenden beteiligten Organisationen die Wirtschaftsplattform Schwechat gegründet:

- Stadtgemeinde Schwechat
- Wirtschaftskammer NÖ, Bezirksstelle Schwechat
- Verein "Ihre Schwechater Wirtschaft"
- EKAZENT Gebäudevermietung GmbH

In weiterer Folge wurde noch die Vereinigung der Kaufleute im EKAZENT Schwechat in die Organisation integriert. Bemerkenswert ist das enorme Engagement der Stadt Schwechat, einerseits durch die Bereitstellung von Personalressourcen und andererseits durch die direkte Förderung mit finanziellen Mitteln.

Ab dem 2. Quartal 2008 wurde das ortsansässige Unternehmen Merten Media-Network GmbH, vertreten durch Ing. Manfred Merten, mit der Führung bzw. der Unterstützung der Wirtschaftsplattform Schwechat beauftragt. Bis zum Jahresende wurden schwerpunktmäßig die erforderlichen neuen strategischen Initiativen entwickelt, ab dem Jahresbeginn 2009 die operative Umsetzung eingeleitet. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass auf die bisherige Arbeit aufgesetzt wird. Die vorhandenen Stärken werden weiterentwickelt, neue Chancen werden bewertet und entsprechend genutzt.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser neuen Arbeit besteht darin, die Attraktivität und die Qualität der Stadt Schwechat für alle Zielgruppen intensiv weiterzuentwickeln.

Zielgruppe	Ziele bzw. Interessenlage
Stadt Schwechat	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Kaufkraft • Die Etablierung als Erlebnis- und Einkaufsstadt weiter forcieren • Förderung der derzeitigen Wirtschaftsinitiativen (z.B.: ceit, und ceit alanova)

	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige und budgetwirksame Ertragssteigerung für gesunde Stadtfinanzen
Gewerbetreibende inkl. Einbindung WK-NÖ Bezirksstelle Schwechat	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung des Ertrags • Verbesserte Marktkommunikation
Einwohner	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Angebot in allen Bereichen • Umfassendes Freizeitangebot in allen Bereichen (Erholung, Gesundheit, Kultur, Gastronomie, etc.) • Erlebniseinkauf • Attraktive Veranstaltungen • Weitere Steigerung der Lebensqualität • Schaffen bzw. Weiterentwicklung von Bildungseinrichtungen • Schaffen bzw. Weiterentwicklung von Einrichtungen für Menschen in fortgeschrittenem Alter
In SW Berufstätige	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Angebot in allen Bereichen • Erlebniseinkauf • Attraktive Veranstaltungen
Touristen (privat und geschäftlich)	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Hotelstruktur für verschiedene Ansprüche • Umfassendes Freizeitangebot in allen Bereichen (Erholung, Gesundheit, Kultur, Gastronomie, etc.) • Erlebniseinkauf • Attraktive Veranstaltungen

5.5 Hi-Tech-Standort, Wissens- und Forschungsstadt Schwechat: von der Verkehrsdrehscheibe zur Wissensdrehscheibe

Die wohl bemerkenswerteste und für eine 16.000-Einwohner-Stadt außergewöhnlichste Initiative der Stadt Schwechat zur strategischen Positionierung ist das Programm „eSchwechat.at“, ein 5-Jahres-Programm zum Aufbau der „Schwechater Informationsgesellschafts-Initiative“. Ziel ist es, gemessen an der Bevölkerungszahl zu „Österreichs IT-Standort Nummer 1“ zu werden.



Hannes Fazekas, Bürgermeister von Schwechat und Abgeordneter zum Nationalrat zur Motivation:

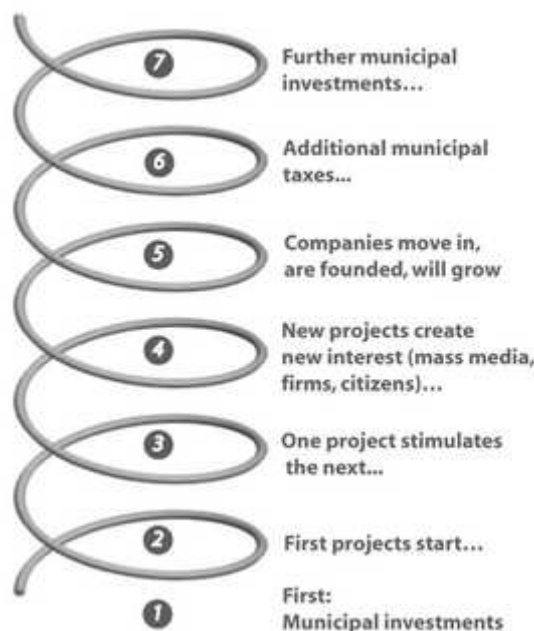
„Selbst eine wirtschaftlich so gut aufgestellte Stadt wie Schwechat muss sich Gedanken um ihre Zukunft machen. Sicherlich, ein Flughafen, eine Raffinerie oder eine Brauerei sind keineswegs Segnungen, deren sich beliebig viele Kommunalverwaltungen rühmen können – Schwechat steht also sehr gut da. Trotzdem geht die Zeit nicht spurlos an uns vorüber, und das Zeitalter der Informationsgesellschaft ist längst Wirklichkeit geworden – im Kleinen – mit Handy, PC und digitalem Fernsehen – wie im Großen, mit digitalen Flughafen-Kommunikationssystemen, elektronischen Industriesteuerungen oder einer virtuellen Stadtverwaltung.

Und hier entsteht ein neuer Wettbewerb. Betriebsansiedlungen werden künftig dort stattfinden, wo nicht nur Grundstücke und Förderungen, sondern auch Breitbandanschlüsse, drahtlose Netzwerke, detaillierte Verkehrsinformationen und vieles mehr angeboten werden. Neue Unternehmen werden dort gegründet werden, wo optimierte Rahmenbedingungen zur Entfaltung gegeben sind, wie etwa ein Technologiezentrum, hochrangige Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie Zugang zu Betriebskapital. Auch Familien werden sich dort niederlassen, wo neben attraktiven Wohnungen und ausreichend Arbeitsplätzen zum Beispiel auch die Infrastruktur für computergestützte Telearbeit von zu Hause aus gegeben ist. Und dort, wo die Versorgung von Senioren und Kranken mit Hilfe fernmedizinischer Entwicklungen möglich ist, das mit

dem Handy bestellte Taxi automatisch weiß, wo es hinfahren muss, und dort, wo moderne Aus- und Weiterbildungsstätten für Kinder und Erwachsene und vieles mehr Realität sind. [...]

Schwechat hat vor, eine lückenlose Informationsgesellschaft zu werden. Eine Informationsgesellschaft, aus welcher Vorteile und Vereinfachungen für die Bürger/-innen – egal welchen Alters oder welcher Bildung sie seien – in allen Lebensbereichen erwachsen. Eine Informationsgesellschaft, in der jede(r) den Zugang zu den für sich persönlich notwendigen Informationen besitzt, seien es solche für Beruf, Schule, Weiterbildung oder Privatleben.“

Am Anfang dieser Initiative stand die Absicht, eine Fachhochschule nach Schwechat zu holen, was zwar nicht gelang - aber die Idee, die ideale Lage Schwechats für die Entwicklung zum Hi-Tech-Standort mit starker Forschungskomponente zu nutzen war geboren. Daraus wurde eine Strategie entwickelt, die eine Aufwärtsspirale für die Ansiedlung und Gründung von Technologie-Unternehmen am Standort Schwechat in Gang setzen soll: Durch initiale kommunale Investitionen sollen erste Projekte und Initiativen gestartet werden, welche Interesse wecken und neue Ideen und Projekte stimulieren, welche wiederum Firmenzug und –gründungen begünstigen, wodurch Kommunalsteuereinnahmen entstehen, die wiederum investiert werden können – und somit eine Aufwärtsspirale antreiben.



Win-Win-Strategie für eine Aufwärts-Spirale

Als Kernstück der eSchwechat.at-Initiative wurde 2006 die außeruniversitäre anwendungsorientierte Forschungseinrichtung CEIT – Central European Institute of Technology mit zwei Instituten gegründet, nämlich

- CEIT RALTEC, die sich vornehmlich mit den Themen eHealthcare, eHomecare und AAL – Ambient Assisted Living beschäftigt, also mit unterstützenden Technologien für ältere und behinderte Menschen sowie
- CEIT ALANOVA, wo es um die Themen Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt im Informationszeitalter geht.

Das gemeinsame Thema bei CEIT ist „Die lebenswerte Stadt im 21. Jahrhundert“ Die beiden Themenfelder sind so gewählt, daß ein unmittelbarer Bezug zum Standort Schwechat gegeben ist, bei CEIT RALTEC dadurch, daß in Schwechat mehrere Betreuungseinrichtungen für ältere und behinderte Menschen bestehen, bei CEIT ALANOVA durch die dargestellten außergewöhnlichen Standortgegebenheiten.

Darüber hinaus wurde auf Betreiben der Stadt innerhalb des Programms eSchwechat.at mehrere Aus- und Weiterbildungsangebote für Technik und Wirtschaft im schulischen und hochschulischen Bereich ins Leben gerufen. Zu erwähnen sind v.a. eine Höhere Lehranstalt für Berufstätige für Informationstechnologie

(Abend-HTL) und das für Österreich ganz neue Konzept der Dualen Bachelor-Studiengänge (Berufsakademie) für Informatik, Wirtschaftsinformatik und Systems Engineering (Mechatronik), welches den Studierenden erlaubt, gleichzeitig bei einem Unternehmen beschäftigt zu sein und ein Studium zu absolvieren. Die Bildungseinrichtungen werden von der Gesellschaft academia nova betrieben und koordiniert.

Schwechat unterstützt zudem den Ansatz, die Stadt und ihre Einrichtungen als „Living Lab“ zu nutzen, neue Technologien also in der Praxis und in direktem Kontakt mit den künftigen Anwendern zu entwickeln und zu erproben und ist Mitglied im „European Network of Living Labs (ENoLL)“.

Durch die bewußte Förderung von Forschung und Entwicklung unter Nutzung der spezifischen Standort-Ressourcen will sich Schwechat „von der Verkehrsdrehscheibe zur Wissensdrehscheibe“ entwickeln.

6 RÉSUMÉ

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Schwechat heute eine prosperierende Stadt ist, die zwar starken Belastungen v.a. durch den Verkehr und den Fluglärm ausgesetzt ist, die dank hoher Kommunalsteuereinnahmen aber auch in der Lage ist, durch entsprechende technische und organisatorische Maßnahmen die Belastungen in Grenzen zu halten und die Lebensqualität seiner BürgerInnen in vielen Bereichen zu fördern.

Zwischen der Großstadt Wien und der Großstruktur Flughafen gelegen gelingt es der Stadt, eine eigenständige Entwicklungspolitik zu betreiben, bei der das ökonomische Wohl der Stadt und der Betriebe wichtig sind, die Menschen in Schwechat aber eindeutig im Mittelpunkt stehen. So selbstverständlich es eigentlich für Städte und Regionen sein sollte, aufbauend auf ihren spezifischen Standortfaktoren an der Gestaltung der Zukunft zu arbeiten, so bemerkenswert und außergewöhnlich sind die Initiativen der Stadt Schwechat sich als Forschungs- und Hi-Tech-Standort zu positionieren – hier wird zum jetzigen Zeitpunkt, wo es der Gemeinde ökonomisch sehr gut geht, der Grundstein für die „nächste Generation von Leitaktivitäten“ gelegt – von der Brau- über die Raffinerie- und die Flughafenstadt zur Wissens- und Innovationsstadt.

Um mit einem Zitat von Bürgermeister Fazekas zu schließen:

„eSchwechat.at ist ein Gegenwarts- und Zukunftskonzept, das die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit – und damit die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger – nachhaltig zu garantieren und aufzuwerten im Stande sein wird. Arbeiten wir gemeinsam an unserer Zukunft.“

7 LINKS

www.schwechat.gv.at – Offizielle Homepage der Stadt Schwechat
www.eschwechat.at/ - Information zur Initiative eSchwechat
www.ceit.at – CEIT – Central European Institute of Technology
www.academianova.at – Academia Nova
www.kauf-in-schwechat.at/ - Wirtschaftsplattform Schwechat